

Handwritten signature or mark at the top right of the page.

Abonnement und Anzeigen...
Wien, 4. Juli.
Nr. 188.675.

Polauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Carl J. Krenn, Piazza Carlo I. e. Venezia, Telefon Nr. 54.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Desenghi 20.

10. Jahrgang. Pola, Sonntag 5. Juli 1914. Nr. 2825.

Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin †.

Ein kaiserliches Handschreiben.

Wien, 4. Juli.
Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, in welchem der Kaiser seiner tiefsten Erschlüchterung über das Attentat Ausdruck gibt. Der Schmerz darüber wird nur gemildert durch die Beweise der Zuversicht und Teilnahme, welche die Bevölkerung des ganzen Reiches an den Tag gelegt hat. Die unwahrscheinliche unheilvolle Tat einer kleinen Schar Irregoleiteter vermöge nicht, die geheiligten Bande, die den Kaiser und seine Treuen umschlingen, zu lockern. Sie reicht nicht heran an die Gefühle der Liebe, die dem Kaiser und dem angestammten Herrscherhaus aus allen Teilen der Monarchie in so rührender Weise kundgegeben wurden. Der Brief schließt mit dem Auftrage, allen, die sich in diesen Tagen durch ihr Mitgefühl und ihre Treue bewährt haben, den tiefempfundenen Dank des Kaisers zum Ausdruck zu bringen.

Die Beisetzung.

Wien, 3. Juli. Um 1/3 Uhr früh ging ein furchtbares Gewitter über Groß-Pöchlarn nieder. Im strömenden Regen wurden die beiden Särge durch ein dichtes Spalier fackeltragender Feuerwehrlente in den herrlich geschmückten Wartesaal getragen, wo sie auf den Bahnen niedergelassen wurden. 12 Offiziere des Erzherzogs Franz Ferdinand-Ulanenregimentes Nr. 7 hielten mit gezogenen Säbeln die Ehrenwache. Der Stadtpfarrer von Groß-Pöchlarn, Reichsratsabgeordneter Bauchinger, nahm unter Assistenz der Ortsgeistlichkeit die Einsegnung der Leichen vor. Da der Regen und der Gewittersturm an Heftigkeit noch nicht nachgelassen hatten, wurden die Särge nicht sofort in die Fourgons gehoben. Erst um halb 4 Uhr morgens, als das Gewitter einigermassen nachgelassen hatte, hoben Hausoffiziere der städtischen Leichenbestattung die beiden Särge in die vor dem Bahnhof stehenden Glasgalanwagen. Geführt von Vorreitern mit Laternen setzte sich der Trauerzug, dem in Automobilen die Suite und die übrigen Trauergäste folgten, durch die Straßen von Groß-Pöchlarn zum Donauufer in Bewegung, in welchen Veteranen und Feuerwehrlente sowie ein trotz der außergewöhnlichen Stunde sehr zahlreich angestammtes Publikum Spalier bildete.

Um 4 Uhr morgens war der Zug am Donauufer angelangt. Der Regen hatte aufgehört und ein trüber Morgen war angebrochen. Nachdem der Zug im Schlosse eingelangt war, wurden die Särge in die Schloß- und Pfarrkirche getragen und dortselbst aufgebahrt. Priester und Nonnen hielten abwechselnd Vespunden.

Um 8 Uhr früh traf Erzherzog Karl Franz Josef mittelst Hoffsonderzuges in Begleitung des Kammervorstehers Generalmajors Prinz Lobkowitz in Groß-Pöchlarn ein. Mit demselben Zuge fuhren auch die Herren der Militärkanzlei des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand, ferner Graf Mielzinski und drei Offiziere des Ulanenregimentes Nr. 7 und eine Anzahl der Trauergäste. Auf dem Bahnhofe hatte sich der Bezirkshauptmann von Melk eingefunden, der dem Erzherzog Meldung erstattete. Der Erzherzog begab sich im Automobil nach Artstetten, wo er um 8 Uhr 20 Minuten früh einlangte. Der Erzherzog zog sich in das Schloß zurück.

Artstetten, 4. Juli. Am Donauufer angelangt wurden die Fourgons auf eine Rollfähre geschoben, welche langsam den Donaustrom überquerte. Auf dem jenseitigen Ufer angelangt, setzte der Zug den Weg zum Schlosse fort. Auf der 3/4 Kilometer langen, ziemlich steil ansteigenden Straße, die vom Ufer zum Schlosse hinaufführt, bildeten Veteranen und Feuerwehrlente Spalier, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Langsam bewegte sich der Zug zum Schlosse, das um 5 Uhr morgens bei hellstem Tage erreicht wurde. Vom Ortseingange bis zur Schloßpforte bildeten Förster, Jäger sowie das erzherzogliche Revierpersonal Spalier. Auch die Bevölkerung von Artstetten hatte sich eingefunden und grüßte still die Toten.

Artstetten, 4. Juli. Um 1/11 Uhr vormittag fand in der Schloß- und Pfarrkirche in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Josef, der engsten Anverwandten des Erzherzogs Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, darunter die Kinder des verbliebenen hohen Paares, zahlreicher Mitglieder des Kaiserhauses, des Herzogs Albrecht von Württemberg mit seinen beiden Söhnen sowie einer außerordentlich großen Anzahl von Mitgliedern der hohen Aristokratie die feierliche Einsegnung der Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinands und dessen Gemahlin in prunkvoller Weise statt. Die Einsegnung nahm der Dechant von Maria-Tasert, Döbner von Döbenaus, unter großer geistlicher Assistenz vor. An den Särgen hielten Offiziere des Ulanenregimentes Nr. 7 und des Dragonerregimentes Nr. 4 Ehrenwachen. In tiefer Andacht und Bewegung folgten die Anwesenden der heiligen Handlung. Unter Glockengeläute wurden um 11 Uhr 35 Minuten von Hausoffizieren der Wiener städtischen Leichenbestattung die Särge gehoben und über die Stufen getragen. An der letzten Stufe angelangt, übernahmen Wachtmeister des Ulanen-Regimentes Nr. 4 die Särge und trugen sie an dem Spalier der Feuerwehrlente und Veteranen vorbei durch das Parktor zur Gruft. In der Gruft fand dann in Beisein der engsten Anverwandten die Beisetzung der hohen Verbliebenen statt.

Wien, 3. Juli. Zur Stunde, da in der Kapelle Artstetten die irdischen Hüllen des Erzherzogs Franz Ferdinand und dessen Gemahlin Herzogin Sofie von Hohenberg eingeseget wurden, wohnten in der Hofburgpfarrkirche der Kaiser, die Mitglieder des Kaiserhauses, der Hofstaat, die gesamte Generallität und Stabs-offiziere der Garnison einem Seelenamte bei. Die Hofburgpfarrkirche zeigte noch Trauerschmuck von gestern. Zahlreiches Publikum war herbeigeströmt, um die Aufahrt des Hofes zu sehen. Der Kaiser verfügte sich auf den Wunsch des ersten Obersthofmeisters, begleitet von den höchsten Herrschaften in das Oratorium, worauf Weihbischof Dr. Pflüger mit zahlreicher Assistenz das Seelenamt abhielt.

Trauerfeier in Istrien.

Abbazia, 4. Juli. Heute fand in Volosca-Abbazia für weiland den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin Frau Herzogin von Hohenberg eine imposante Trauerfeier statt. Schwarze Fahnen wehten von allen Häusern und längs der Straße brannten die umstorten elektrischen Vogenlampen. Wagen um Wagen fuhr von Abbazia zur Pfarrkirche in Volosca, wo der Andrang so groß war, daß ein großer Teil der Andächtigen auf dem Plage vor der Kirche bleiben mußte. Zum Trauergottesdienste waren erschienen Bezirkshauptmann Baron Schmidt Jablerow, Landesgerichtsrat Gusek, die Vorstände sämtlicher Behörden mit allen Beamten, der Bürgermeister Dr. Stanger mit der gesamten Gemeindevertretung, die Mitglieder der Kur-

kommission, der Kommandant des Offizierskurhauses Oberleutnant Köhler mit den in Abbazia anwesenden Offizieren, Minister a. D. Baron Call mit Gemahlin, Votschafter a. D. Baron Hengelmüller mit Gemahlin, Frau von Vellisch, Gemahlin des österreichisch-ungarischen Gesandten in München, Baronin Schmidt Jablerow, Baronin Kubbo Juchy, Reichsratsabgeordneter Professor Spincic, die Landtagsabgeordneten Dr. Cernar und Poscic, der Militärveteranenverein, beide Feuerwehren, die Abbazianer Rettungsgesellschaft, der Abbazianer Schützenverein, der Vorstand der Ortsgruppe Abbazia des österreichischen Flottenvereines, der Vorstand des Cyclist- und Reithobvereines, die Direktion der elektrischen Kleinbahn, die Gewerbevereine, Vertreter der Riviera-Unternehmung, der Dionostenska und der Sabranska Banka und die gesamte Schulschule mit dem Lehrkörper.

Um 11 Uhr fand in der evangelischen Kirche ein Trauergottesdienst statt, bei dem Senior Zeller eine ergreifende Ansprache hielt.

Parazzo, 4. Juli. Heute um 9 Uhr vorm. fand in Parazzo anlässlich des Ablebens Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand und Ihrer Hoheit der Herzogin Sofie Hohenberg ein vom Bischof von Parenzo-Pola, Trifon Peberzoff, unter zahlreicher geistlicher Assistenz geleitetes feierliches Requiem statt, welchem Landeshauptmann Dr. Rizzi mit den Landesauschussmitgliedern, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Graf Nels-Coloredo mit sämtlichen politischen Beamten, der Bürgermeister Advokat Sibis mit einer Gemeinde-deputation, der Militärstationskommandant, alle Lokalbehörden und die Lehrerschaft beiwohnten. Das vor der Kirche aufgestellte Militär gab die Salven ab. Alle öffentlichen Gebäude, so insbesondere das Gemeindeamt, tragen Trauerschmuck und auch die meisten Privatgebäude haben Trauer angelegt. Die brennenden Straßenlaternen waren umfört.

Auch in allen übrigen Gemeinden des Bezirkes, so insbesondere in Cittanova, Umago und Buie, ist die Trauerkundgebung eine allgemeine.

Rovigno, 4. Juli. Heute um 10 Uhr vormittags fand in der hiesigen Pfarrkirche „St. Eufemia“ ein Trauergottesdienst statt, an welchem die Gemeindevertretung, sämtliche Offiziere der Garnison, alle Staatsbeamten, sowie Vertreter anderer öffentlicher Ämter und eine Kompanie des hiesigen Jäger-Bataillons teilnahmen. Die Kirche, in welcher sich ein Katafalk befand, war gesteckt voll, sodas sich schon vor Beginn des Trauergottesdienstes eine mehrhundertköpfige Menschenmenge vor der Kirche befand. Nach Beendigung der Messe spielte die Veteranenmusik vor der Kirche die Volkshymne, worauf sich die mehrtausendköpfige Menschenmenge langsam zerstreute.

Rovigno selbst steht heute in tiefer Trauer; der Präsident der hiesigen Giunta amministrativa Herr Canbussi-Glarbo hatte gestern einen in herzlichen Worten gehaltenen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, auch äußerlich die tiefe Trauer der Stadt Rovigno zum Ausdruck zu bringen, und zwar durch Beflaggung der Häuser; und tatsächlich ist dieser Aufruf im vollen Sinne des Wortes befolgt worden, denn heute gibt es fast in ganz Rovigno kein einziges Fenster, welches nicht sein Trauerabzeichen hat, auch sämtliche Kaufleute haben zum Zeichen der Trauer ihre Geschäfte geschlossen.

Die Kinder des Erzherzogs in Wien.

Wien, 4. Juli. Heute nachmittags sind hier die Kinder des Erzherzogs-Thronfolger und der Herzogin von Hohenberg eingelangt. Die Kinder wurden vom Kaiser in einer halbständigen Audienz empfangen.

Vom Tage.

War's nicht umsonst?

In Sarajevo sind Erzherzog Franz Ferdinand und seine Sophie von Würderhand gefallen. Und was seltsamer geschieht, das läßt in uns die Vermutung aufsteigen, als stiege aus dem eblen Blute, auf dessen Strom die Seelen der Weiden in ein besseres Sein hinüberwuschten, ein segnender Geist, um vieles zu beschwören, was gefährdend an die Tore der Monarchie brandete.

Wer einen Blick von dem unsagbar traurigen Bild von Sarajevo abzuwenden vermag und die machtvolle und allgemeine Verachtung und Verurteilung der Mordtat vom Sonntag betrachtet, der wird mit wachsendem Erstaunen den geradezu mit elementarer übermächtiger Behemung auflodernden patriotischen Geist aller unserer vom großserbischen Geiste freien Südslawen bewundern. Die südslawische Bevölkerung hat sich wie ein Mann erhoben, um das furchtbare Verbrechen als niederträchtig, fluch- und todwürdig zu stigmatisieren. Die Empörung der Südslawen in Bosnien, in der Herzegowina, in Dalmatien und bis Laibach kehrt sich gegen die antiosterreichische und antibynastische großserbische Propaganda mit einer beispiellosen Hestigkeit. In Oegenben, wo man vordem niemals die Klänge der Volkshymne vernommen hat, ertönt das Kaiser- und Reichslied, erheben sich die Massen mit dem Rufe: Hoch Kaiser und Reich! Die Kroaten beweisen, daß ihr alter kerniger Patriotismus in ungeminderter Kraft fortlebt, in Agram erklärt die sonst politisch unträttable Rechtspartei, einen Landtag nicht zu dulden, an dessen Spitze ein serbischer Präsident steht, in Dalmatien greift die Abwehrbewegung gegen das Großserbentum von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf. Und in Bosnien selbst ist der Groll gegen die Vaterlandsfeinde mit einer Wildheit aufgeflammt, der die Verhängung des Standrechtes erforderte, damit nicht bei dem berechtigten Kampfe gegen die Vaterlandsfeinde auch der große, gutgesinnte Teil der serbischen Bevölkerung zu unversähten Schäden komme. Was jetzt in Südoesterreich geschieht, ist nichts weniger als die Zerstampfung der großserbischen Propaganda durch das gesunde, ionale und patriotische Südslawentum. Die monarchiefeindlichen Gruppen und deren Führer und Inspiratoren haben wohl ganz andere Erwartungen an die Mordtat von Sarajevo geknüpft! Sie haben gehofft, daß das ganze Südslawentum die Tat Principis billigen werde, daß die großserbische Bewegung neuen Boden und neuen Einfluß gewinnen werde. Das Gegenteil ist eingetreten. Die großserbische Agitation ist nieder geschlagen für lange Zeit, zu Boden geworfen, zerschmettert. In den Tagen der großartigen Siege der Serben und Bulgaren gegen die Türken hatte sich das gesamte österreichisch-ungarische Südslawentum in begeistertester Solidarität für die kämpfenden und siegenden nationalen Brüder zusammengeschlossen. Serben und Kroaten waren gleichgestimmt und diese Einigkeit deuteten die Anhänger der großserbischen Idee sehr zu ihren Gunsten, vielleicht nicht ganz ohne Grund. Seit Sonntag hat sich die Situation gewaltig verschoben. In Sarajevo floß kostbarstes Blut, das Thronfolgerpaar opferte auf südslawischem Boden das Leben. Diese entsetzliche Katastrophe hat wie ein Erdbeben in Oesterreich-Ungarn gewirkt, aber unter den Trümmern begraben liegt vor allem die großserbische Idee. Im Tode hinstürzend hat der Thronfolger mit seinem strafenden Blick die großserbische Revolte gebändigt, verschächt.

Selt Sonntag kämpften die Südslawen der ganzen Monarchie für Kaiser und Reich gegen die Belgrader Verschwörer!

Zur Reorganisation der Administration im Heere. Wie bereits mehrmals gemeldet wurde, soll die militärische Administration in nicht ferner Zeit vom Grund aus reorganisiert werden. Es handelt sich hier vor allem darum, die Unterabteilungskommandanten von der Last der administrativen Geschäfte, die einen großen Teil ihrer Zeit zum Schaden der taktischen Ausbildung der Unterabteilung in Anspruch nehmen, gänzlich zu befreien. Dies soll dadurch bewirkt werden, daß nicht mehr die Unterabteilung (Kompanie, Eskadron, Bataillon), sondern die Abteilung (Bataillon, Division) die niedrigste administrative Einheit bilden soll, wobei man sich in bezug auf die Verantwortlichkeit einer solchen Neuverteilung nicht auf das Ausland (vor allem Deutschland) berufen kann, sondern auch auf die königlich ungarische Landwehr, wo schon seit Jahren jedes Infanteriebataillon sein „Dezernatamt“ besitzt, dem die administrativen Geschäfte obliegen. Wie wir nun von informierter Seite erfahren, steht eine bezügliche Aenderung im gemeinsamen Heere keineswegs nahe bevor. Von einer mit 1. Jänner 1915 in Kraft tretenden Reorganisation, wie eine solche schon öfters in Aussicht gestellt wurde, kann gar keine Rede sein. Vorläufig befindet sich die ganze Frage einer eventuellen Reform beim Kriegsministerium erst in Erwägung. Voraussichtlich wird aber auch keineswegs eine grundlegende plötzliche Aenderung durch einen Erlass erfolgen, sondern es soll eine neue Art des administrativen Dienstes vorerst — frühestens im Laufe des Jahres 1915 — probeweise bei einzelnen Truppenkörpern erfolgen und erst auf Grund der damit gemachten Erfahrungen werden dann endgültige Entschlüsse gefaßt werden.

Unsere Straßennamen bilden nicht nur dem Fremden, sondern auch dem Einheimischen vielfach schwer zu lösende Rätsel, was auch nicht Wunder nehmen kann, da ja in den meisten dieser Namen ein gut Stück grauer Vergangenheit verborgen liegt, und man muß sich schon recht eingehend in die Geschichte unserer Stadt vertiefen haben, um sich über die Bedeutung aller dieser Benennungen klar zu werden. So mancher mag sich schon den Kopf darüber zerbrochen haben, welche Verwandnis es mit Namen wie Barbacani, Cenibe, Lecania, Marianna, Nascinguerra, Muzio, Stovagnaca, Jaro und vielen anderen haben kann und es dürfte bisher wohl kaum allen denen, die sich dafür interessierten, möglich gewesen sein, auf die Frage nach der Bedeutung dieser Bezeichnungen zureichende Antwort zu erhalten. Dem Bedürfnisse, hierüber aufgeklärt zu werden, kommt ein handliches Büchlein entgegen, das soeben im Verlage der Druckerei Krmopolc erschienen ist und den Titel führt: „Polas Straßennamen und sonstige Ortsbenennungen im Gebiet von Pola. Zusammengefaßt und erklärt von k. u. k. Fachlehrer Gottfried Kern.“ Unsere Leser erinnern sich, daß das „Polaer Tagblatt“ im verfloffenen Winter einen Teil — den Anfang — dieser Arbeit veröffentlicht hat, doch erfuhr die Fortsetzung infolge des Segezausstandes eine unliebsame Unterbrechung und mußte schließlich ganz unterbleiben. Die Veröffentlichung bedingte damals lebhaftem und allseitigem Interesse und erweckte in diesen unserer Leser den Wunsch, die ganze Arbeit kennen zu lernen. Diesem Wunsche wird nun durch die Herausgabe der erwähnten Broschüre entsprochen. Die interessante und gründliche Arbeit bietet sich in gefälligem Gewande dar und ist mit einigen hübschen

sehen Ansichten Polas aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts geziert. Da ein Teil der Auflage überdies mit 2 Straßenplänen des heutigen Polas versehen ist, kann das Büchlein auch als Führer für Fremde und Einheimische verwendet werden. Es enthält eine reichliche Fülle wissenschaftlicher Mitteilungen und wir können das Werk unseren Lesern, wie überhaupt jedem empfindlichen Leser, an denen historischen Erinnerungen, an denen gerade Pola so reich ist, einiges Interesse entgegenbringen. Wir glauben, daß das Buch auch beim Geographie- und Geschichtsunterricht an Volks- und Mittelschulen Lehrern und Schülern eine willkommene Stütze bieten dürfte. Der Preis des Buches stellt sich für die Ausgabe mit Plänen auf Kr. 1.60, für diejenige ohne Pläne auf bloß 80 Heller, was mit Rücksicht auf Inhalt und Ausstattung gewiß nicht als zu hoch gegriffen erscheinend wird. Der Vertrieb des Werkes geschieht durch die Buchhandlung Schirmer (C. Mahler). — Wir lassen zur Probe den Abdruck einer Seite aus dem besprochenen Buche folgen: Monte Paradiso (via), Paradiesberg-Gasse, nach dem Berge, der seinen Namen jedenfalls der schönen Aussicht, nach zwei Seiten hin auf das Meer, verdankt. — Monumenti (punta), die Landspitze gegenüber der Katharineninsel war ehemals mit zahlreichen Grabdenkmälern aus römischer Zeit geschmückt und wurde — nach Randler — auch Camoliment (= Capo dei monumenti, Kap der Denkmäler) genannt; an Stelle derselben erheben sich gegenwärtig ausschließlich Bauwerke für militärische Zwecke. — Mutila (via), nach der istrischen Stadt Mutila, die gleichzeitig mit Resacium und Favaria von den Römern zerstört ward; nach der gewöhnlichen Annahme stand es an Stelle des heutigen Medolino. — Muzio (via, vicolo), Muzio- oder Mucius-Gasse (=Gäßchen), nach dem in Padua geborenen Gelehrten Girolamo Muzio (1496—1576), eigentlich Muzio, der den Polesaner Bischof Bergerio beschuldigte, ein heimlicher Lutheraner gewesen zu sein. Muzio, dessen Vater aus Capodistria stammte, führte als Schriftsteller, Dichter, Historiker, Moralist und Theolog ein sehr bewegtes Leben, das ihn nicht nur in die verschiedensten Städte Italiens, sondern auch nach Frankreich und Deutschland führte, erblickte aber seine Hauptaufgabe in der Bekämpfung der Ketzerei; daher sein Beinamen: Malleus haereticorum (Ketzehammer). — Nascinguerra (via). Vier Mitglieder des Geschlechtes der Herrn von Pola (Castropola) führten den Namen Nascinguerra („Kriegsgeborenen“): Nascinguerra I. bekleidete um 1240 als „Pobesta della Regalia“ das Amt eines gleichzeitig zur Vertretung des Patriarchen ernannten Stadtoberhauptes. Um 1280 lebte der Neffe des vorigen, N. II.; dessen Neffe wiederum, Nascinguerra III. Fiorella übte gemeinsam mit seinem Neffen Pleiro die Diktatur über Pola aus (bis 1311); N. IV. endlich, der Enkel Nascinguerras II., herrschte als Generalhauptmann gemeinsam mit Sergio II., dem Sohne Nascinguerras III., bis zum Sturze der Castropola 1331.

Die Gruft der Familie des Thronfolgers. Schon im Jahre 1910 war Erzherzog Franz Ferdinand zu dem Entschlusse gelangt, in der Kirche von Arstetten für sich und seine Familie eine Gruft anlegen zu lassen. Unter großen Mühen wurde diesem Auftrage entsprochen, indem der Unterbau der Kirche in ein großes Gewölbe umgewandelt wurde. Bei diesen Arbeiten stieß man auf die Ueberreste der früheren Besitzerin Gräfin Stiebar, und der Erzherzog gab den Auftrag, daß diese in einer besonderen Gruft, ebenfalls unter der Kirche, beigesetzt werde. In der Kirche zeigt eine ungefähr 1 1/2 Quadratmeter große Steineinlassung diese Gruft an, während eine gleichartige Steineinlassung im vorderen

Ruth Rockfeller.

Lebensroman einer Millionenerbin aus der neuen Welt von Erich Friesen.

21 Nachdruck verboten.
Beim Betreten des Speisesaals fühlte Ruth, wie ihr das Blut zu Kopf stieg, als Arabella auffallend laut und mit affektiert fremdem Akzent zu ihr sagte: „Hier, liebe Anrchina, Herrherr wollen wir uns setzen!“ — und hierauf den Kellner nach „Briesen für Mademoiselle d'Anvers“ fragte. Es erschien ihr, als ob die Herren von den Nebentischen sie ganz eigenmächtig anblickten — mit Augen, deren Ausdruck das feine Empfinden des jungen Mädchens verriet.

Nach dem Diner setzte sich Arabella Forster ans Klavier und haspelte ein Salonstück mit solch nervenerschütternder Bravour herunter, daß mehrere ältere Herren sich zuerst kopfschüttelnd mit ihren Zeitungen nach dem äußersten Ende des Saales zurückzogen, um halb darauf ganz zu verschwinden.

An einem Eckischen saßen ein paar blondlockige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen von sechs bis acht Jahren. Sie hatten ein Buch vor sich liegen, dessen Blätter sie von Zeit zu Zeit gleichgültig umwandten. Kaum bemerkte Ruth den unmerklich ersten Ausdruck in den kleinen Gesichtern, als auch schon der Wunsch in ihr rege wurde, diese blauen Augen in Sonnenstrahlen, diese roten Lippen lachen zu machen. Wie war ja selbst im Herzen noch ein Kind. Wie gern

würde sie mit den beiden Kleinen herumspringen, herumtollen! Das Leben, das sie führte, war zwar nach außen hin lustig, aber doch bei jeder natürlichen Fröhlichkeit. Die Witze in den Theaterstücken waren für ihr kindliches Gemüt keine Witze; sie begriff gar nicht, wie man über so etwas lachen konnte. Und die Leichtigkeit, mit der Arabella Menschen und Dinge nahm und alles ins Lächerliche zog, verirrte sie schon oft unangenehm.

Etwas schlüchtern nahm sie einen Stuhl und setzte sich zu den beiden Kindern, die zuerst verwundert aufblickten, ihr freundliches Lächeln aber erwiderten. Und bald saßen die drei in holder Eintracht über das Buch gebeugt, und helles Lachen erschallte von drei Paar jugendlichen Lippen.

Da nähte sich ihnen das Ungewitter in Gestalt der zürnenden Mutter, der man soeben zugehört hatte, das junge Mädchen, das mit ihren Kindern spielte, wäre die Regleiterin der Dame in der auffallenden Toilette, mit dem strohgelben Haar, die vorhin Klavier gespielt habe. Woraufhin die Mundwinkel der sorglichen Mutter sich verächtlich herabgezogen hatten.

„Jener Person?“
Und empört eilte sie zu der kleinen Gruppe am Eckischen, neigte kaum merklich den Kopf gegen Ruth, sagte ihre Kinder bei der Hand und verließ mit ihnen ostentativ den Saal.

Das zartflühende junge Mädchen zudete zusammen unter dieser beachtlichsten Reue. Das hellere Licht erstarrte auf ihren Lippen. Mit Tränen in den

Augen zog sie sich zurück. Was hatte sie getan, daß man es wagte, ihr mit solcher Nichtachtung zu begegnen? . . .

Ihr kindlicher Sinn wußte keine Antwort auf diese Frage.

Als sie am andern Morgen nach schweren Träumen erwachte, stand die Sonne bereits hoch am Himmel. Rasch kleidete sie sich an. Vielleicht, daß ein Morgen-spaziergang ihr die trüben Gedanken vertreiben würde. . .

Arabella schlief noch — nach alter Gewohnheit. So begab sich Ruth allein auf den Weg. Als sie gegen Mittag zurückkehrte, vernahm sie schon von welchem Arabellas lautes, etwas schrilles Lachen. Sie fand die Freundin auf der Veranda in Gesellschaft dreier Russen, deren Bekanntschaft sie beim Frühstück gemacht hatte und mit denen sie sich ausgezeichnet zu unterhalten schien.

Am Nachmittage beschäftigte Arabella verschiedene möblierte Wohnungen und mietete schließlich eine hochgelegene Etage in der Hauptstraße, zu dem „un glaublich billigen Preis von fünfzig Dollars die Woche“, mit der Versicherung, daß sie noch heute abend, spätestens aber morgen, Sonntag, mit ihrer Nichte einzuziehen würde.

Die brave Hauswirthin, die von dem leistungsfähigen, nonchalanten Wesen ihrer neuen Mieterin entzückt war, wartete den ganzen Abend bis spät in die Nacht hinein. Und auch den darauffolgenden Sonntag. Und auch noch den Montag.

Die beiden Damen aber tiefen nichts mehr von sich hören.
(Fortf. folgt.)

Teile des Kirchenschiffes in einer Ausdehnung von etwa 4 Quadratmetern den Platz zeigt, unter dem sich die erzbischöfliche Gruft befindet. In die Gruft gelangt man durch eine schwere Eisentür aus dem Garten des Schlosses. Der Raum, in welchem die Särge des ermordeten erzbischöflichen Paares Platz finden werden, ist schmucklos. Die Wände und der Boden sind zementiert und leuchten in hellem Weiß. Gegenüber dem Eingang ist ein aus Stein gemeißeltes Kreuz angebracht, davor stehen zwei schwarze Belpulte, auf denen etwa sechs bis acht Personen Platz nehmen können. An der Längsseite ist eine nischenförmige Ausbuchtung. Da die Gruft einen großen Teil des Kirchenunterbaues einnimmt und die an die Kirche anstoßenden gläsernen Bodenplatten das Licht der Gruft zuführen, herrscht Tageshelle. Den Eingang zur Gruft bildet ein Portal an der Nordseite, das von zwei Säulen flankiert wird und darüber gebrochene Giebel trägt. In der Mitte ist, aus Stein gemeißelt, das erzbischöfliche Wappen angebracht. Das Portal soll aus einem Tiroler Friedhof stammen und viele hundert Jahre alt sein. Die erzbischöfliche Gruft ist nicht leer. An einer Wand steht ein kleiner Sarg; er birgt die Hülle des vor drei Jahren tot zur Welt gekommenen Töchterchens des erzbischöflichen Paares. Jetzt ist der Sarg so gerichtet worden, daß zu seinen beiden Seiten die Särge der ermordeten Eltern gestellt werden können.

Die Totenfeier für den Thronfolger. Gestern vormittags stand das offizielle und inoffizielle Pola im Zeichen einer imposanten Trauerkundgebung für den Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin, die in der Erfüllung ihrer hohen Pflichten in Sarajevo eines grausamen Todes gestorben sind. Während in der Gruft des stillträumenden Schlossparkes von Artstetten die Trauerfeierlichkeiten sich vollzogen und darauf die Särge in die Gruft versenkt wurden, wogte durch die feierlich sich darbietenden Straßen der Stadt eine teilnahmevolle Menge, welche von Fenstern, Giebeln, Balkonen und Firmamenten Trauerfahnen. Auf dem Exerzierplatz der k. u. k. Kriegsmarine fand eine erhebende Trauerfeier der Hafensoldaten und Garnison statt, in der Domkirche ein Trauergottesdienst, an denen die Vertreter der höchsten Behörden, des Militärs, der Beamten, viele Vertretungen und eine überaus zahlreiche Menge teilnahmen. Die Schulen veranstalteten feierliche Gottesdienste. Pola, daß den Pflichten der Pietät in herzlichster Weise nachgekommen ist, wird mit dem nun halb abgelegten Trauerkleide nicht auch die Erinnerung abtun an jene, zu deren Ehren es getragen worden.

Die gestrige Stichwahl. Die gestrige Stichwahl im 3. Wahlbezirk hat mit einem Siege des Bankdirektors Herrn Stihovic geendet. Auf ihn entfielen von den 802 abgegebenen Stimmen 439. Herr Quirinus Fabro erhielt 359 Stimmen, zersplittert waren 4 Stimmen. Dieser im Kompromißwege den Kroaten eingeräumte Bezirk ist nach dem italienisch-kroatischen Abkommen von einem Kandidaten der nationalliberalen Partei, dem kaiserlichen Räte Frank, erobert worden. Nach dem Tode Franks ging das Mandat an Herrn Stihovic über, der es nun wieder behauptet. Das Gesamtbild der letzten Wahlen gibt im großen ganzen das Verhältnis des Landtags vor der Auflösung wieder. Das sozialdemokratische Mandat von Pola ist zwar an einen Nationalliberalen (Lehrer Corenich) übergegangen, es wurde aber ein nationalliberales Mandat an einen Christlichsozialen (Spadaro) verloren. Wenn gleich zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten ein bedeutender Antagonismus besteht, so ist doch die Haltung des einen oder des anderen in gewissen politischen Fragen in unserem Landtage gleichgeartet... von der Politik und von der Einsicht der neugewählten Abgeordneten wird es jetzt abhängen, ob bei uns die konstitutionellen Einrichtungen aufrechterhalten bleiben können oder ob sie jenen Zuständen weichen werden, die gegenwärtig in Böhmen auf der Tagesordnung stehen.

Hoftrauer. Der Trauerfor wird von sämtlichen Offizieren, Marinegeistlichen und Marinebeamten getragen.

Evangelischer und griechisch-orientalischer Trauergottesdienst für weiland Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand. Heute um 11 Uhr vormittags werden in der hiesigen evangelischen Kirche und in der griechisch-orientalischen St. Nikolauskirche Trauergottesdienste für weiland Seine k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Admiral und General der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand und Ihre Hoheit Sophie Herzogin von Hohenberg abgehalten.

Personales. Seine Excellenz der Herr Marinekommandant ist in Wien eingetroffen.

Rgl. großbritannischer Generalkonsul in Triest. Laut Aufschrift der k. u. k. Seebehörde in Triest hat der Kaiser mit einer Entschließung vom 23. Mai 1914 dem Bestallungsdiplom des zum königl. großbritannischen Generalkonsul in Triest ernannten Godfrey Edward Procter Hertlet das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Seelenmesse. Die hl. Seelenmesse für den verstorbenen Linienchiffleutnant Johann Ritter v. Mallik-Dreyenburg wird Montag, den 6. L. M., um 8 Uhr früh in der Marinekirche Madonna del Mare gelesen werden.

Ausstellung von Zeichenarbeiten. Am 5., 6. und 7. Juli findet in der Marine-Volksschule und Bürger-schule für Mädchen eine Ausstellung der von den Schülerinnen der Bürgerschule und des Fortbildungskurses angefertigten Zeichnungen statt. Eltern und alle Schulfreunde werden zur Besichtigung dieser Ausstellung, welche täglich von 8—12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr abends geöffnet ist, höflichst eingeladen.

Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums in Pola 1913—14. Aus den uns zugekommenen Exemplare des Jahresberichtes entnehmen wir, daß das Gymnasium am Schlusse des Jahres von 184 (darunter 5 Privatisten und 13 Hospitantinnen) und die Vorbereitungsschule von 25 Schülern (darunter 6 Hospitantinnen) besucht wurden. Der Nationalität nach waren 87 Deutsche, 45 Italiener, 33 Kroaten, 15 Slowenen, 3 Tschechoslawen und 1 Ungar. Die Vorbereitungsschule wurde von 20 Kroaten, 4 Italienern und 1 Deutschen besucht. Der Fortgang auf dem Gymnasium wurde klassifiziert: 74 sehr gut, 87 gut, 3 entsprechend, 2 ohne Note; 35 waren vorzüglich geeignet, 100 geeignet, 18 allgemein geeignet, 9 nicht geeignet, 2 Wiederholungs- und 2 Nachtragsprüfungen erscheinen notwendig.

Die Aufnahme der im Herbst neu eintretenden Schüler findet am 15. September von 10 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am 16., die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen am 17. September abgehalten. Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklasse wird die vierte Jahresstufe der Volksschule nebst dem Nachweise genügender Vorkenntnisse im Deutschen, eventuell eine allgemeine Aufnahmeprüfung sowie das Minimalalter von 9 Jahren gefordert. Zur Aufnahme in die I. Gymnasialklasse ist mindestens die Vollendung des 10. Lebensjahres in dem Kalenderjahre, in welches der Schuljahresanfang fällt, erforderlich. In die I. Gymnasialklasse dürfen nur solche Schüler ohne Aufnahmeprüfung eintreten, welche entweder die Erlaubnis zur Wiederholung dieser Klasse besitzen oder aus einer Vorbereitungsklasse am Schlusse des Schuljahres 1913/14 mit einem Zeugnis der ersten Fortgangsklasse entlassen wurden; alle andern in die I. Klasse eintretenden Schüler müssen das mit Erlaß des k. k. Min. f. R. u. U. vom 4. April 1878, Z. 5416, vorgeschriebene Frequentationszeugnis einer öffentlichen Volksschule, sofern sie eine solche besucht haben, beibringen und sich dann einer Prüfung unterziehen, bei welcher gefordert wird: a) Senes Maß von Kenntnissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann. b) Beständnis leichter deutscher Lesestücke, welches von nicht deutschen Schülern nötigenfalls durch Uebersetzung in ihre Muttersprache zu zeigen ist; ferner die Kenntnis der Elemente der Formen- und der Satzlehre der deutschen Sprache. c) Übungen in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Alle neu eintretenden Gymnasialschüler und -Schülerinnen haben eine Aufnahmeprüfung von 4 Kronen 20 Heller und sämtliche Schüler und Schülerinnen von der 1. Klasse an die Beiträge für Lehrmittel (2 Kronen) und Jugendspiele (80 Heller) zu entrichten und zwei vollständig ausgefertigte Nationale (Blankette sind beim Schuldiener erhältlich) mitzubringen. Die neu in die Anstalt eintretenden Schüler müssen von ihren Eltern oder deren Stellvertretern begleitet sein und haben ihren Tauf- oder Geburtschein mitzubringen. Die dem Gymnasium bisher angehörigen Schüler und Schülerinnen haben sich am 17. September zwischen 8 und 12 Uhr in der Direktionskanzlei zur Wiederaufnahme zu melden und den Betrag von 2 Kronen Lehrmitteltaxe und 80 Heller Jugendspielbeitrag zu entrichten. Alle neu eingetretenen, ferner die aufsteigenden Schüler und die Repetenten der Anstalt versammeln sich am 18. September vor 8 Uhr früh in ihren Klassen. Um 8 Uhr beginnt in der Hauskapelle für die katholischen Schüler der feierliche Eröffnungsgottesdienst mit dem „Veni, Sancte Spiritus!“ Nach diesem Gottesdienste begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo ihnen die Stundenerteilung bekanntgegeben wird. Die Besuche um Schulgebührendung (nur im 1.) sind bis 25. September dem Klassenvorstande zu übergeben. Diejenigen Schüler, welche wegen ihrer Mittellosigkeit Bücher aus der Schullerlade entleihen wollen, haben ein Verzeichnis dieser auf einem halben Bogen mitzubringen. Doch wird in Erinnerung gebracht, daß arme Schüler der 1. Klasse die Lehrbücher der lateinischen, deutschen, italienischen und kroatischen Grammatik aus der Schullerlade nicht mehr erhalten. Das Italienische und das Kroatische ist für die Schüler italienischer, bezw. kroatischer Muttersprache in der 1., 2., 3. und 4. Klasse obligat.

Spezialarzt Dr. Karl Pellikan hat sein Ambulatorium aus der Via Giulia 5 in die Via Giuseppe Carducci 47 (Casa Rossi), 2. Stock, verlegt.

Jahresbericht des k. k. Realgymnasiums mit italienischer Unterrichtssprache. Aus dem uns zugekommenen Jahresberichte wird entnommen, daß diese Schule am Schlusse des Jahres von 230 Schülern besucht wurde, wovon sich 225 zur italienischen, 4 zur kroatischen und 1 zur deutschen Nationalität zählten. Die Klassifizierung weist 26 Schüler mit Vorzug, 139 als geeignet, 25 allgemein geeignet, 12 mit Wiederholungs- und 2 mit Nachtragsprüfung; 23 nicht geeignet und 3 nicht klassifiziert.

Ernennung. Der k. k. Statthalter hat den der hiesigen Bezirkshauptmannschaft als Konzeptpraktikanten zugewiesenen k. u. k. Rämmerer Grafen Edmund v. Clary-Albringen zum Statthaltererkonzipisten ernannt.

Erste Klassenlotterie. Die Besitzer der Losnummern 81.525 und 81.526 wollen sich die Gewinne im Kredit-Eskomptoverein abholen, da dieselben sonst verfallen.

Hockeymatch. Heute um 6 Uhr abends findet auf dem Rollschuhlaufplatz bei der Arena das Montag vorabendliche Hockeymatch zwischen dem H. C. E. und dem H. C. A. statt.

Ein Patent gegen die Hutmarke. Trotz aller Vorsicht kommt es in öffentlichen Lokalen zum größten Leidwesen der Betroffenen alltäglich vor, daß Hüte mit oder ohne Absicht ausgetauscht werden. Es ist deshalb mit Genugtuung zu begrüßen, daß es gelungen ist, eine höchst einfache und billige, an jedem Hute leicht anzu-bringende Vorrichtung auszudenken, mit welcher der Huteverwechslung wirksam begegnet werden kann. Diese Vorrichtung besteht nach einer Mitteilung des Patent-anwaltsbüros Ing. Josef Fischer in Wien aus zwei am Hut angelenkten Stegen, welche beim Aufsetzen des letzteren nach innen umgelegt und in der Gebrauchslage über die Öffnung des Hutes geklappt und durch ein Schloß gesperrt werden. Um die Vorrichtung für alle Hutgrößen verwenden zu können, sind die angelenkten Stege in der Länge verstellbar.

Vor der Auswanderung nach Columbien wird eindringlich gewarnt, weil unsere Reichsangehörigen dort kein Auskommen finden können.

Ausgewiesen. In einem der letzten Tage stand eine der gefährlichsten Kupplerinnen von Pola, Anna Uhm, Besitzerin der Häuser Nr. 4 und 10 in der Via Abbazia, vor den Gerichtsschranken. Anna Uhm hat während ihres Verweilens in Pola zahlreiche junge Mädchen einem glänzenden Glende zugeführt, das in der Regel in gänzlicher physischer, seelischer und materielle Verkommenheit endete. Neuerlich wegen Kuppelerei angeklagt und im ersten Verfahren freigesprochen, wurde diese gefährliche Person in der zweiten Instanz nach erfolgter Berufung durch den staatsanwaltschaftlichen Funktionär k. k. Adjunkten Banzo zu einem Monate Strafbast verurteilt und, da sie aus Steiermark stammt, aus Pola abgeschafft.

Fersehen. Laut Mitteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft ist in Valle der Schweinerothlauf ausgebrochen.

Gefährliche Drohung. Der in San Policarpo wohnende Bäcker Johann Bertot wurde von seinem Arbeitskollegen, dem Bäcker Franz Mohar, Via Muzio Nr. 7, in gefährlicher Weise bedroht. Gegen die beiden wurde die Strafanzeige erstattet.

Einbruchsdiebstahl. Im Restaurant zum Stefan in der Via Carducci wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe sprengten eine Kasse, aus der sie einen größeren Gelbbetrag mitnahmen, und entwendeten außerdem Schwaben und Cognak.

Räderverletzung. In einem Gasthause wurde die Kellnerin Josefina Fornasar von dem Gärtner Heinrich Brüllm aus Pola überfallen und mißhandelt. Der Gärtner wurde verhaftet.

Durchgebrannt. Frau Josefina Mikar, wohnhaft Via Monvival Nr. 3, beklagt das plötzliche Verschwinden ihres Zimmerherrn Johann Coverlizza, Steinbrecher in Pola, der, ohne eine größere Schuld zu begleichen, durchgebrannt ist.

Diebstahl. Der Via Medea Nr. 15 wohnenden Frau Rosa Glavis wurde ein Anhänger im Werte von etwa 70 Kronen entwendet.

Erzsch. Wegen Erzesses wurde die Via Spedale Nr. 7 wohnende Kellnerin Therese Domink verhaftet.

Gefunden. In der Markthalle wurde eine kleine Silberuhr mit zwei Goldzeigern gefunden und dem Gemeinbewachkommando auf der Piazza Verdi übergeben.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 185
 Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Hirsch.
 Garnisoninspektion: Hauptmann Hüllicka vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.
 Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Hampejs.

Personalverordnungen. Ernannt wird (mit 1. Juli 1914): Zum Elektroingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. Mai 1914) der provisorische Elektroingenieur 2. Klasse Sebastian Fran.

Denkbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: Seeführer Albin Madle (offiziersdienstuend); auf S. M. S. „Salda“: Seeführer Markus Grig; auf S. M. S. „Mars“: Seeführer Konrad Wasser.

Drahtnachrichten.

Ein Heeres- und Flottenbefehl des Kaisers.

Wien, 4. Juli. Der Kaiser hat einen Heeres- und Flottenbefehl erlassen, in dem er Nachricht gibt vom Ableben des Thronfolgers und seine Verdienste um die Wehrmacht, speziell die Flotte, hervorhebt.

Wie und Serbien.

Wien, 4. Juli. Die „Wiener Zeitung“ meldet über die jüngsten Preßstimmen aus Belgrad: Das k. k. Telegraphenkorrespondenzbureau teilt eine Reihe von Äußerungen serbischer Blätter mit, welche für die Auffassung und Behandlung der jüngsten Ereignisse in der Belgrader Presse höchst bezeichnend sind. Wir glauben, diese Stimmen unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen, weil sie darüber unterrichtet werden müssen, welche Anschauungen in der Publizistik Serbiens zutage treten. Eine Stellungnahme zu diesen Äußerungen erscheint überflüssig, da jeder Leser sie entsprechend werten und beurteilen wird.

Ein Beileidsartikel der „Samouprava“.

Belgrad, 4. Juli. Das serbische Preßbureau meldet: Die „Samouprava“ schreibt in ihrem Leitartikel anlässlich der Begräbnisfeierlichkeiten für Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, die das Blatt als kaiserliche Märtyrer ansieht: Das Leben des Erzherzogs war erfüllt von ritterlichem Romantismus und andauernder Arbeit beifalls Verwirklichung der Idee, die der Welt sein Leben war und die sein tragisches Ende herbeiführt hat. Der Artikel schließt mit dem Ausdruck des Beileids für die Völker der Nachbarmonarchie und deren Herrscher und mit dem Ausdruck des Wunsches, daß Se. Majestät der Kaiser durch den Willen Gottes und die Liebe seiner Völker die Kraft finden möge, diesen so traurigen Schicksalsschlag zu ertragen.

Die Tschechen und das Attentat in Sarajevo.

Prag, 4. Juli. Unter dem Titel: „Die Lügen der serbischen Presse“ bespricht das Organ des tschechischen konservativen Großgrundbesitzes, der „Hlas Naroda“, die Stimmen der Belgrader Presse über das Sarajevoer Attentat und schreibt unter anderem: Diese erfundenen, raffinierten Perfidien der berüchtigten serbischen Heßblätter verdienen höher gehängt zu werden. Es ist eine der größten Unverschämtheiten, wenn das berüchtigte Belgrader „Mati Sournal“ behauptet, daß die Nachricht von dem ruchlosen Attentat in Prag von den Tschechen kühl aufgenommen wurde. Diese erfundene Nachricht ist sehr durchsichtig. Die Loyalität des tschechischen Volkes braucht gegenüber den serbischen Fanatikern nicht in Schutz genommen zu werden. Aber es ist für die Art der serbischen Presse charakteristisch, wie sie systematisch gegen die Monarchie heßt. Die serbische Regierung toleriert diese Heße und es ist darum die größte politische Lächerlichkeit, wenn der serbische Gesandte in Berlin jetzt erklärt, daß für den Sarajevoer Mord nicht ein ganzes Volk verantwortlich gemacht werden kann. Wer die Art der Schreibweise der serbischen Blätter, ihre irrsinnige Heße gegen das österreichische Herrscherhaus, ihre lügenhaften Referate über alles, was die Monarchie anbelangt, kennt, darf sich nicht wundern, daß verführte junge Leute serbischer Nationalität, welche Jahre hindurch durch diese Presse präpariert wurden, zum Anarchismus sich bekennen, als dessen Rundgebung das Sarajevoer Attentat bezeichnet wird. Die serbische Regierung hat viel auf dem Gewissen und selbst die schönst stillstehenden Rundgebungen werden dieses Faktum nicht dementieren können.

Oberstleutnant Merizzi — aufgegeben.

Sarajevo, 4. Juli. Oberstleutnant Merizzi, der im Sarajevoer Spital sich befindet, liegt im Sterben. Die Wunde, die er bei dem Attentate davongetragen hatte, wurde infiziert, und es ist Starrkrampf eingetreten. Man hat dem Kranken Injektion gegeben, doch haben die Ärzte die Hoffnung aufgegeben, Merizzi am Leben erhalten zu können.

Tiroter Landtag.

Innsbruck, 3. Juli. Der Landtag erlebte in seiner heutigen Sitzung, die bis 1 Uhr nachts dauerte, die noch unerledigten Gegenstände, zumeist ohne jede Debatte. Die meisten Anträge betrafen Subventionen für volkswirtschaftliche Institutionen und Unterrichtsanstalten sowie für gemeinnützige Vereine. Morgen vormittag findet eine vertrauliche Sitzung wegen Beschlusfassung über die Gehaltserhöhung der Landesbeamten und sodann eine öffentliche Sitzung statt, in welcher das Schulgesetz zur dritten Lesung gelangt und das Finanzgesetz beraten werden wird. Sodann wird die Session des Landtages geschlossen werden.

Skodawerke.

Wien, 4. Juli. In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Skoda-Werke in Pilsen wurde beschlossen, das Aktienkapital von 40 Millionen Kronen durch Ausgabe von 10.000 Stück bar und voll eingezahlter Aktien von je 200 Kronen, mit

Dividendenberechtigung ab 1. Jänner 1914, auf 42 Millionen Kronen zu erhöhen. Von diesen Aktien dient der größere Teil für die bekannte Ruston-Transaktion.

Die tschechischen Schulen in Wien.

Wien, 4. Juli. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde der Stadtgemeinde Wien gegen die Entscheidung des Unterrichtsministeriums, womit die von der Gemeinde verfügte Sperrung der Romenski-Schule seitens der Statthalterei und des Ministeriums aufgehoben wurde, als unbegründet zurückgewiesen. Der Verwaltungsgerichtshof war der Ansicht, daß die Statthalterei berechtigt war, die Verfügung der Gemeinde Wien, betreffend die Sperrung der Romenski-Schule zu sistieren, da die Gemeinde durch diese Verfügung ihren Wirkungskreis überschritten habe.

Dementi.

Belgrad, 4. Juli. Das serbische Preßbureau ist ermächtigt, alle Meldungen, wonach serbische Truppen nach Albanien entsendet worden wären, oder die albanische Grenze überschritten hätten, ein für allemal nachdrücklich zu dementieren.

Albanien.

Durazzo, 4. Juli. Fünf italienische Unteroffiziere haben dem Fürsten ihre Dienste angeboten. Weitere Anmeldungen dieser Art stehen bevor.

Aus dem Epirus.

Athen, 4. Juli. Die „Agence d'Athenes“ bezeichnet die Meldung, wonach die epirotischen Truppen den Vormarsch nach Norden angetreten hätten, als irrig.

Türkei.

Paris, 4. Juli. Der türkische Marineminister Djemal Pascha ist heute vormittag hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe von zahlreichen französischen und ottomanischen Persönlichkeiten begrüßt.

Rüstungen in Norwegen.

Kristiana, 4. Juli. Der Storting bewilligte in geheimer Sitzung gemäß den eingebrachten Anträgen für Verteidigungszwecke einen außerordentlichen Kredit von 11,6 Millionen Kronen, davon 5,1 Millionen Kronen für die Befestigung des Kristiania-Fjords.



NESTLÉ'S
altbewährtes **KINDERMEHL**

Probeposten und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes gratis durch **HENRI NESTLÉ**, Wien I., Elberstraße 11 K. 143

Das Seeflugwesen in unserer Kriegsmarine im Jahre 1913.

Wie bekannt, wird in allen Kriegsflootten der Welt der Entwicklung des Seeflugwesens ein besonderes Augenmerk zugewendet. Die Frage des Abfluges vom Wasser ist bisher durch zwei Typen von Flugzeugen gelöst worden: durch den Schwimmerflieger und durch das sogenannte Flugboot. Da sich das Flugboot nach den bisherigen Erfahrungen bei bewegter See als das besser geeignete bewährt hatte, so war man schon seit längerer Zeit in unserer Kriegsmarine hauptsächlich auf die Ausgestaltung dieser Type bedacht und war auch dabei geblieben. Im Hafen von Pola wurde das Eiland Katarina geebnet und durch Anschließung vergrößert; es wurde dort eine Flugzeughalle für eine größere Anzahl von Flugzeugen mit Unterkunftsräumen für Stab und Mannschaft errichtet. Im Seearsenal wurde im Laufe des Jahres 1913 die Flugzeugstätte derart ausgestaltet, daß es heute möglich ist, hier nicht nur Reparaturen aller Art, sondern auch Neubauten herzustellen. Im nachfolgenden seien die im Laufe des Jahres 1913 erfolgten Neuanschaffungen an Flugzeugen angeführt; es waren dies: 4 Flugboote des Typs Donnet-Leveque, 2 Flugboote des Typs Curtiss, 1 Flugboot der Motor-Luftfahrzeuggesellschaft, 2 Flugboote im Seearsenal in Pola erbaut, 1 Schwimmerflieger des Typs Sanchez-Besa und endlich ein Schwimmerflieger, im Seearsenal in Pola erbaut. Die ersten Mustertypen mußten — da die heimische Flugzeugindustrie in bezug auf den Bau von Seeflugzeugen noch nicht über die genügende Erfahrung verfügte — natürlich im Ausland, und zwar im klassischen Lande der Aviatik, in Frankreich, angeschafft werden. Die mit diesen Mustertypen gemachten Erfahrungen wurden dann beim Bau der Seeflugzeuge im Polaer Seearsenal verwertet und auch den heimischen Flugzeugbaufirmen zur Verfügung gestellt. Es sei hier insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die auf Grund dieser, durch die k. u. k. Kriegsmarine gewonnenen Erfahrungen im Inlande erbauten Flugzeuge durchwegs gut entsprochen haben. Zum Schluß sei noch kurz einiges über die Ausbildung im Flugwesen, wie sie in der Kriegsmarine

im Laufe des Jahres 1913 stattgefunden hat, angeführt.

In der Zeit vom 29. April bis 30. Mai befand sich eine Flugabteilung von drei Seeflugzeugen bei der zweiten Schlachtschiffdivision im Golf von Cattaro. Auf dem Eilande Cosada, am südlichen Ende des Kanals von Fasana, wurde eine Schiffsflugstation errichtet und ihr weiterer Ausbau ist bisher schon beinahe bis zum Schluß geblieben. Auf dem Flugfelde von Wiener-Neustadt wurden im Laufe des Jahres 1913 elf Seeflugoffiziere im Flugwesen ausgebildet. Für die Leistungen der einzelnen Piloten sprechen folgende Zahlen: Im Laufe des Jahres 1913 wurden von sieben Flugzeugführern der Kriegsmarine im ganzen 621 Flüge unternommen, darunter 18 längere Ueberseeflüge.

Erhöhung der Gebühren der in keine Rangklasse eingereihten Sagisten.

Mit kaiserlicher Entschliessung vom 21. Juni l. J. wird vom 1. Juli l. J. an für alle Standesgruppen der in keine Rangklasse eingereihten Sagisten eine besondere Dienstalterszulage normiert. Diese Zulage gebührt diesen Sagisten nur dann, wenn sie sich in der höchsten Charge (bezw. Gehaltsstufe) ihrer Standesgruppe befinden und zerfällt in zwei Stufen: Die niedrigere 120, die höhere 240 Kronen jährlich. Die niedrigere Dienstalterszulage gebührt nach drei, die höhere nach sechs in der höchsten Charge (Gehaltsstufe) vollendeten effektiven Dienstjahren. Die Bestimmungen der Gehaltensvorschrift hinsichtlich der Dienstalterszulage der Armeedivisionen bleiben auch weiterhin in Kraft. Den Ratskassierern gebührt die Dienstalterszulage, und zwar die der höheren Stufe, nach sechs effektiven Dienstjahren in ihrer Standesgruppe. Die Gebühr beginnt mit dem 1. des Monats, der auf das vollendete 3. (bezw. 6.) vollendete Dienstjahr folgt; sie endet beim Abgang aus dem Präsenzdienst und bei der etwaigen Ernennung zum Militärbeamten. Wird nun beispielsweise ein Sagist ohne Rangklasse, der im Bezuge einer Gage von 1680 Kronen jährlich und 240 Kronen Dienstalterszulage steht, zum Militärbeamten der XI. Rangklasse ernannt, so beträgt seine Gage anfangs im Ganzen nur 1680 Kronen jährlich; er würde daher um 240 Kronen weniger beziehen, als vor seiner Beförderung. Aus diesem Grunde wurde verfügt, daß in solchen Fällen die Differenz als „Gagezuschuß“ gebührt. Dieser Gagezuschuß wird bei der Vorrückung in höhere Gagestufen entsprechend restringiert und — wenn eine Differenz gegenüber den früheren Gebühren aufgehört hat zu bestehen, gänzlich eingestellt.

Bürgermeisterwahl in Rovigno.

Rovigno, 4. Juli.

Heute treten unsere Stadträte noch einmal zusammen, um einen Bürgermeister zu wählen; so wie früher hat man auch heute wenig Hoffnung, daß es zu einem Resultat kommen wird, es ist dies der letzte Versuch, welcher noch unternommen wird. Heute abends schon dürfte die Entscheidung gefallen sein, ob Rovigno nun einen Bürgermeister oder Regierungskommissär erhalten wird. — Nachträglich wird uns telegraphiert: Klerikale Partei bei der Sitzung nicht erschienen, daher resultatlos verlaufen.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Juli 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Vom W her sind neue Hochdruckgebiete im Anzug. Die Depression befindet sich noch immer im NW. In der Monarchie schwache variable Winde, teilweise bewölkt und regnerisch, kühler; an der Adria vorherrschend SE-lüche Winde, teilweise bewölkt, leichte Niederschläge, kühler wie am Vortag. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist noch wechselnd bewölkt, schwache SE-SW-lüche Winde, Gewitterneigung, später wahrscheinlich NW und Aushellerung, geringe Wärmeänderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.7

„ 2 „ nachm. 757.1

Temperatur um 7 „ morgens 19.6

„ 2 „ nachm. 23.6

Regenüberschuß für Pola: 113.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.30.

Ausgegeben um 4 Uhr — Minuten nachmittags.

Eingefendet.

Velden am Wörthersee

wärmstes Alpenseebad, idealer Frühlings-, Sommer- und Herbstaufenthalt; aussergewöhnlich hohe Zahl an Sonnentagen; schöne Wälder. Auskunft: **Bürgermeisteramt.**

Favorit-Modenalbum

Jackenkleider und Mäntel für Regen, Touristik und Reise, Kleidung für Bergsport und Sommerfrische, **Waschkleider** K.-90 vorrätig in
E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Schön möbliertes zweifenstriges Zimmer, parkettiert, zu vermieten. Via Dante 38, 1. St. links. 1585
- Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Via Tartini Nr. 2. 1586
- Villenwohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Via Veseghi 56, 1. St. 1589
- Gemischwarengeschäft, ausgezeichnet eingeführt, zu vermieten. Via Giovia—Via Dante 74. Anzufragen Via Dante 76, 1. St. 1590
- Schön möbliertes zweifenstriges Zimmer, parkettiert, sofort zu vermieten. Via Epulo 14, 1. St. 1591
- Großes schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten an zwei Kollegen zu vermieten. Via Randler 46. 1592
- Wohnung, drei Zimmer, Küche und Badezimmer, mit abgeschlossenem Eingang, ab 1. August zu vermieten. Auskunft in der Administration. 1593
- Schön möbliertes großes zweifenstriges Zimmer, parkettiert, mit Gas und freiem Eingang, in alleinstehendem Hause mit schöner Aussicht, zu vermieten. Via Ottavia 20, Monte Cane. 1581
- Möbliertes Zimmer Via S. Felice 6 zu vermieten. 1582
- Möbliertes Zimmerchen, parkettiert, mit Gas, zu vermieten. Via Dante 15, 1. St. 1583
- Neu möbliertes Zimmer um 30 Kronen zu vermieten. Via Veseghi 23. 1584
- Ein elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, mit freiem Eingang, Gasbeleuchtung und Beheizung, sofort zu vermieten. Via Campomarzio 39, 1. St. 226
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Barbacani Nr. 5, 1. St. links, gegenüber dem Marinekasino. 1575
- Schön möbliertes Zimmer Via Ercole 12, 1. St. links, zu vermieten. 1578
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang nebst leerem Kabinett für Diener zu vermieten. Via Carducci 55, 1. St. 1557
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, 1. St. 1558
- Schön möbliertes zweifenstriges Zimmer, parkettiert, mit Bad und Gas, sogleich zu vermieten. Via Tartini 27, 2. St. rechts. 1559
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Veseghi 24, 2. St. 1552
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva Nr. 23, 3. St. links.
- Zufällig! Unmöbliertes Zimmer in einer Villa mit elektr. Beleuchtung ab 15. Juli zu vermieten. Adresse in der Administration. 1541
- Villa in Policarpa ab 1. September zu vermieten: 5 Zimmer, Bad und Zubehör, großer Garten, Wasser und Gas. Näheres in der Administration des „Polaer Tagblattes“. 1491
- Kragen, Manschetten, Hemden, Vorhänge sowie weiße Anzüge in der feinsten Ausführung nur bei Franz Haas & Sohn, Wien. Uebernahmestelle Pola: Ecke Arsenalstraße und Via Abbazia. Wäsche wird bereitwilligst nachgeschickt. 195

Offene Stellen:

- Bedienerin, die etwas Kochen und Nähen können muß, für ganzen Tag gesucht. Adresse in der Administration. 1587
- Zum sofortigen Eintritt Köchin zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen von 1 bis 3 Uhr nachmittags Via Milizia 7, 1. St. 1541
- Geschäftsdiener, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, wird im Uniformierungsgeschäft Höf aufgenommen. 227

Stellengesuche:

- Kontoristin, tüchtig im Stenographieren und Maschinenschriften, spricht auch perfekt Italienisch, sucht Stellung. Offerte unter „M.“ hauptpostlagernd. 1572
- Baugrund, 340 Quadratmeter, gelegen Ecke Via Medusa und Via Fachinetti, zu günstigem Preise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 229
- Leppichreinigung, Kunststopferet und Aufbewahrung nur bei Franz Haas & Sohn, Wien. Uebernahmestelle Pola: Ecke Arsenalstraße und Via Abbazia. 195

Zu verkaufen:

- Unterrichtsbriebe des allgemeinen Wissens zum Selbststudium um 12 Kronen zu verkaufen (neu 40 Kronen). Langer, Via Arena 3, 2. St. 1551
- Rüchengeräte, Hängematte, Hühnersteige, Patentdivan, Selbennübel, Gaslampen, Reiseflexen mit Verfaß, neuer Schinkenblock, weiße und schwarze Uniformen, Teppiche usw. zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 6 Uhr Admiralsstraße 5. 1551
- Schulbücher der 2. und 4. Gymnasialklasse und ein Reifbrett billig zu verkaufen. Langer, Via Arena Nr. 8, 2. St. 1551
- Ihre Kleider werden nur chemisch gereinigt oder gefärbt bei Franz Haas & Sohn, Wien. Uebernahmestelle Pola: Ecke Arsenalstraße und Via Abbazia. 195

Verschiedenes:

- Absovent der 6. Realschulklasse erteilt Unterricht, auch in Musik. Adresse in der Administration. 1588
- Junge intell. Frau, akad. gebildet, gibt Unterricht in der deutschen Sprache; empfiehlt sich auch als Erzieherin für nervöse Kinder. Via della Valle Nr. 13 (N. G. G.).
- Zwei lohnende Marinevertretungen, darunter erstklassige Maschinenfabrik, werden an geeignete Marineperson gegen bar abgegeben (Ingenieur d. R. bevorzugt). Schriftliche Anträge an die Administration des Blattes. 1492
- Hühneraugen samt der Wurzel werden vollständig schmerzlos mit einem Beininstrument herausgelöst. Arnold Steiner, Hühneraugenoperateur, Pola, Piazza Foro 12. Korrespondenzkarte genügt. 1570

Im Kampf um den Ozean

Seeroman von Kapitän Walther Freyer
4 Vorrätig in der K 6—
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Versteigerungsedit.

Auf Grund des vom Gläubigerausschusse gefaßten Beschlusses wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die sich im Geschäftslokale Via Carducci 57 befindliche, der Konkursmasse Judich Jakob gehörige Ware, öffentlich dem Meistbietenden unter folgenden Bedingungen versteigert wird:

- Die gesamte Ware wird in einem Lose en bloc versteigert.
- Das mindeste Angebot beträgt 65 Prozent des Schätzungswertes, also Kr. 32.627,31.
- Die schriftlichen Offerten sollen in verschlossenem und versiegeltem Kuvert bis zum 10. Juli d. J., 12 Uhr mittags, beim gefertigten Verwalter hinterlegt werden.
- Die Öffnung der eingelangten Offerten erfolgt am 13. Juli d. J. um 11 Uhr vormittags beim hiesigen k. k. Bezirksgerichte in Gegenwart des Herrn Konkurskommissärs.
- Der Meistbietende wird sofort den angebotenen Betrag in barem erlegen, und die erstandene Ware übernehmen müssen, oder aber die betreffenden Geschäftslokale in Miete nehmen müssen. In diesem Falle hat der Meistbietende der Konkursmasse den proportionalen Betrag des schon im voraus für ein Trimester gezahlten Mietzinses der Konkursmasse zu ersetzen.

Das Schätzungsprotokoll steht jedem in der Advokaturkanzlei des gefertigten Verwalters oder aber beim Konkurskommissär des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes täglich während der Amtsstunden für die Einsichtnahme zur Verfügung.

Pola, am 1. Juli 1914.

Der Verwalter der Konkursmasse:
Dr. Vincenz Mangiavella,
Advokat in Pola.



Bonbons Demel

Petit fours Demel

sind erhältlich ausschließlich in der Konditorei

S. CLAI

Via Sergia 13 Telephon 160

Anerkannt vorzügliche photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unsern Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge raschen Absatzes stets frisches Material. Unsere beliebten „Austriakameras“ und „Austriaplaten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. — Preislisten gratis. — Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII., wenden.

R. Lechner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie, Wien I., Craben 30 und 31.
Größtes Lager für jeglichen fotogr. Bedarf. 145

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen mäßige Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.
Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Kerus, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis. 27



„Penkala“-Stifte

zu haben bei
Jos. Krmpotic, Piazza Carl.

Rollschuhlaufplatz „MINERVA“

Heute von 7 bis 11 Uhr abends

Großes Konzert

der Banda cittadina.

Buffet!

Buffet!

Die Frauen vom Sundsvallhof.

Ein Roman aus Norwegen von Anny Wothe.
Nachdruck verboten.
(Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig.)

„Und wenn Evert Egerlund sie nicht hergeben will?“
„Er wird schon müssen, das Gesetz kennt hier kein Wollen. Man wird Rare höchstens auferlegen, für seinen Unterhalt zu sorgen. Das ist mir gleich. Er kann den Sundsvallhof behalten, Rare aber ist mein, und niemand, hörst Du, Faleide, soll sie mir entreißen.“

„Du bist krank, Du armer“, sagte Faleide, mit-leidig mit ihrer kühlen, braunen Hand über seine Stirn streichend. „Könnte ich Dir doch helfen, könnte ich Dich doch überzeugen, wie süß, wie heilig und groß das Verzichten ist, wie es einen lauterer Glanz in unser Herz wirft, dem keine Strahlen der Edelsteine gleichkommt, ihr Männer begehrt nur immer. Nie müch-tet Ihr selbstlos gehen, und doch ist Geben das, was uns im Leben das höchste und größte Glück gewährt.“

„Ich pfeife auf solch ein Glück“, rief Ola Vorgeson aufspringend, aber gleich darauf Faleide die Hand rei-chend, sagte er warm:

„Du meinst es gut mit mir, Faleide Lönsborg, das weiß ich wohl. Aber helfen, wie ich gebacht und ge-glaubt, kannst auch Du mir nicht. Ich habe immer eine so feste Zuversicht zu Dir gehabt, wie ich meinte, wo alles in einem Menschen zusammenbricht, da könntest Du mit starker und lieber Hand wieder aufbauen. Es ist nichts, Faleide. Ich weiß selber nicht mehr, was ich von Dir erhoffte, aber daß Du, gerade Du nicht zu mir stehst im Kampf, den ich doch kämpfen muß, das schmerzt mich mehr als ich sagen kann. Gehab Dich wohl und bete für mich, wenn Du meinst, daß es helfen könnte.“

Er suchte nach seinem Detrock und nach seinem Hut. Faleide brachte ihm beides.

Ihr Antlitz war bleich, und unbewegt ihre Züge, als sie zu ihm sprach:

„Nicht immer dient das zu unserem Besten, was wir gern hören möchten. Geh in Frieden, und wenn Dir einsam ist auf dem Storfjörd, dann komm zu uns, zu Deinen alten Freunden, die es ehrlich und treu mit Dir meinen. Sieh, Ola Vorgeson“, fuhr sie tief aufatmend fort, „Freundschaft ist meist verlässlicher als die Liebe, die schwindet, wenn die Leidenschaft verlobert. Freund-schaft hat immer auf dem Lönsborg für Dich gelebt, und sie hat nie gewankt, weder im Leben noch im Sterben.“

Sie streckte ihm warm die Hand entgegen. Und er nahm sie und hielt sie fest.

Seine grauen, durchdringenden Augen schienen ihr bis auf den Grund der Seele zu blicken, als er langsam zu ihr sprach:

„Ich wollte, Faleide Lönsborg, Du hättest mir einst weniger Freundschaft und nur ein klein wenig Liebe gezeigt.“

Die Tür fiel hinter ihm zu, und Faleide stand noch immer in der Mitte der Stube und sah in starrem Stau-nen vor sich hin. Dann aber schlug sie beide Hände vor ihr ganz erblaßtes Gesicht, und wie ein Schluchzen durchschüttelte es einen Moment ihren Körper.

Sie hatte sich aber sofort wieder in der Gewalt. Ein wehes Lächeln umzuckte ihren Mund, und ernst schüttelte sie das Haupt, als sie jetzt vor die Tür trat, um ihrem seltsamen Gast nachzublicken, der soeben die schmale Brücke betrat, die über den wilden Elov führte.

Ola Vorgeson sah nicht zurück. Mit kräftigen Schritten stieg er, nachdem er die Brücke passiert, ab-wärts.

Der Regen hatte aufgehört. Ein blauer Dunst ragte über den Fjord und den Fjelden. Wie süßiges Silber hingen die Tropfen an den Hängen, an Baum und Strauch. Große Bündel leuchtender Perlen funkelten an den saftigen Gräsern, und über dem Fjord spannte sich ein vielfarbener Regenbogen in schimmernder Pracht.

Faleide grüßte das Friedenszeichen mit gefalteten Händen, und jeder ihrer Gedanken war ein Gebet für Ola Vorgesons Glück.

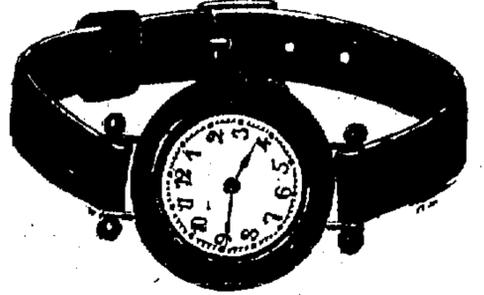
Hoch über den Fjelden, in Talmulden und auf Berg-seiten liegen in Norwegen die „Säter“ (Semereien) in köstlicher, tiefverschwiegener Einsamkeit.

Selten, sehr selten kommt hier ein Wanderer vor-über, aber wenn er einkehrt auf seinen Wanderungen über das Fjeld, so räumt ihm die blonde Budele, die hier oben residiert, bereitwilligst ihr Bett zur Nachtruhe ein, während sie mit einer schnell hergerichteten Lager-statt vorlieb nimmt. Und das Schönste und Beste, was sie hat an frischer Milch, Butter und köstlicher Sahne isst sie dem Fremden auf.

Ab und zu kommen die Rechte von den Höfen, denen die „Säter“ gehören, auf milchseligen Pfaden herauf, bei Inzwischen bereiteten Käse, der in großen Broten aufgeschichtet dasteht, hinabzuholen ins Tal.

(Fortsetzung folgt.)

14 Kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brascellets
beste Schweizer Fabrikate
in größter Auswahl zu Original Fabrikpreisen bei
K. JORGO
Juwelier, Pola, Via Sergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beinglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt
in Nickel K 9.—, in Metall emailiert K 9.—, 11.—
in Silber K 11.—, 15.—, in Stahlgehäuse K 7.50, 11.—
in Gold-Double K 11.—, 12.—, 15.—
in 14 Kar. Gold mit Gold-Brascellet K 52.—, 60.—, 80.—, 100.—

Beste böhm. Wegwecker! Billige Bettfedern!



1 Kg. graue, gute, ge-schlossene 2 K, 20 h; prima halboffene 2 K 20 h; weiße 2 K; weiße Kammige 5 K 10; 1 Kg. hochfeine geschlossene, geschlossene 4 K 10, 5 K; 1 Kg. Damen (Plum), graue K, 7 K; weiße, sehr 10 K; alle feinst. Druckraum 12 K. Bei 100 Stück von 5 Kg. franco.

Fertig gefüllte Betten

aus bestmöglichen roten, blauen, weißen oder gelben Wollung, 1 Zuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit feinsten Woll-fäden, jedes 80 cm lang, 80 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften kammigen Bettfedern 16 K, Halb-betten 20 K, Damen 24 K; einzelne Zuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Wollfäden 2 K, 3 K 20 h, 4 K, Zuchente 200 cm lang, 140 cm breit, 18, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K, Wollfäden 20 cm lang, 70 cm breit 4 K 80 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Materialwerte, aus Barren gefüllten Grabl, 180 cm lang, 116 cm breit, 18 K 80, 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Austausch ge-rätet. Für Nichtaufendes Geld retant.

S. Benisch in Delschowitz, Nr. 28, Böhmen.

Reichhaltige Preisliste gratis und franco.

Fahrplan Valbandon - Pola.

Von Valbandon	Von Pola
7:40 ant.	8:45 ant.
11:00 "	12:30 "
1:45 pom.	2:40 pom.
5:30 "	6:15 "

Abfahrt: Molo Elisabeth, Pola.
Ankunft: Molo Elisabeth, Pola.

Warnung!

Es kommen Rindsuppe-Würfel in den Handel, deren Verpackung der-jenigen von MAGGI® Rindsuppe-Würfeln täuschend nachgeahmt ist.

Wer sicher sein will,
die unbertroffenen

MAGGI® Rindsuppe-Würfel

zu erhalten, verlange ausdrück-lich diese und achte auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke  Kreuzstern.



Komplette Einrichtungen u. Lizenz zur Errichtung von KINO-schießstätten
Lebende Zielscheiben

(k. k. österr. Patente)

sind für Pola und Umgebung abzugeben. Nähere Informationen durch:

Lebende Zielscheibe Ges. m. b. H., Wien I., Hahsbürgergasse 3.

Erste Rollschuhbahn bei der Arena

Heute 6 Uhr abends

Hockey-Match

zwischen H. C. E. und H. C. A.

Eintrittspreis 40 Heller.

ERFINDER Rat in Patentangelegenheiten
Dr. GINO DOMPIERI
Triest, Via del Mercato vecchio Nr. 1.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

Generalvertreter für Oesterreich

S. Clai .: Pola

Via Sergia 13. Telephon 601.

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimperln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt

Pinosol

das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit, enthält und nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik wirksamer ist, wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der flüssigen Pinosolseife

Wer gewohnheitsgemäß feste Seifen vorzieht, verwendet 5% Pinosolseife (50 Hll.), Pinosol-Boraxseife (50 Hll.) oder Pinosol-Schwefelmilchseife (Kr. 1.-).

Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Aerzte feste 10%ige Pinosolseife und Pinosol-Schwefelseife (Kr. 1.-). Näheres über den Seifen beiliegende Prospekt.

Für Kopfwassungen gegen Haarausfall, Schuppen etc. dient die flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu K 1.- und K 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Pinosolwerke G. Hell & Comp., Troppau Wien, I., Hellerstorferstraße 11/13.

DEPOTS IN POLA:

in den Drogerien: G. Tominz, August Zullani, Teodoro Paulusch, Georg Apollonio und im Sanitätsgeschäft Anton Buxdon, Parfümerie Carlo Zottig. 185

Hygienische Molkerei ex Critolium

mit der Zentrale Piazza Ninfea 1 (Telephon Nr. 70) und den Filialen: Riva del Mercato, Via Veterani, Via Promontore, empfiehlt den p. t. Kunden:

Naturechte filtrirte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt, ins Haus zugestellt. Feinste Teebutter, garantiert naturecht; Eler, Sauerrahm, Schlagobers, Sauerrahm-Topfen, Honig, Biscuits.

Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder.

Paula Melz

Neue Erfindung des Dr. Munari von Treviso.

Das patentierte „Anticalvizie“ gegen Kahlköpfigkeit des Ritt. Dr. Munari vormals Assistent in der dermosyphilitischen Klinik der k. Universität Direktor der Apotheke für innere Krankheiten zu Treviso, verhilft die Bildungen und der feuchten Schuppen, welche die Hauptursache des Ausfalles des Bartes sind; kuriert die Kahlköpfigkeit, die von parasitischen Ursachen hervorgeht, es den Wuchs der Haare fördert ohne sie zu entfarben. Es wird allen anderen züchlichste und allen anderen ähnlichen Präparaten überlegen anerkannt wegen Bildung und Erhaltung sowohl der Haare als des Bartes. Es steht ein, da antiseptischen Eigenschaften. — Es sind damit unerwartete Erfolge erzielt es die neusten Photographien und freiwillig erlassene Atteste beweisen. Kommt mit den Höchsten Auszeichnungen prämiert, wovon die letzte die Medaille und Diplom der berühmten italienischen Fisco-chemischen Akademie zu Triest.

Bei Anwendung des „Anticalvizie“ Dr. Munari vermeidet man die Kahlköpfigkeit, die zuweilen sehr gefährlich ist für junge Organismen.



Das Mädchen Giovannina Davanzo aus Celeste Maserara Candola Triest drei Jahren an vollkommener Kahlköpfigkeit litt und in siebenzig Tagen durch „Anticalvizie“ des Dr. Munari kuriert wurde.

Preis einer Flasche Kronen 5.50.

Alleiniger Verschleiß für Oesterreich-Ungarn

Agenzia Zulin - Trieste

Zu haben: in allen besseren Apotheken und Drogerien.



Großes Lager erstklassiger

KINDERSCHUHE

sowie

Neuheiten in Herren- & Damenschuhen

Alleinverkauf

ROBERTO BONYHADY

POLA, Via Sergia Nr. 33.

Konfektionshaus Steiner

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Sommer-Räumungsverkauf

in allen Abteilungen zu tief reduzierten Preisen. 

Bestellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang.

Damenkonfektion		Kinderkonfektion		Herrenkonfektion	
Wenkestüme	von K 10.—	Creton-Kleidchen	von K 1.50	Leinen-Anzüge	von K 10.—
Sees-Kleider	„ „ 10.—	Volle- u. Battist-Kleidchen	„ „ 5.—	Kammgarn-Anzüge	„ „ 18.—
Abmäntel	„ „ 10.—	Große Volle-Kleidchen	„ „ 5.—	Lüster-Sakko	„ „ 4.—
Bluse	„ „ 4.—	Matrosen-Anzüge	„ „ 3.50	Leinen-Hosen	„ „ 4.—
Ströcke Creton	„ „ 5.—	Schürzen	„ „ 1.—	Mode-Gilets	„ „ 3.—
Ströcke Voile	„ „ 10.—	Ruderleibchen in jeder Größe		Knaben-Anzüge	„ „ 7.—

Damenwäsche

Feinste Hemden	K 2.—
Feinste Nachhemden	„ 4.—
Feinste Mäntel	„ 4.—
Feinste Niederleibchen	1.—
Feinste Strümpfe	„ 1.25

! Blusen !

Creton, Zephir - - - -	K 1.50
Etamin, Battist - - - -	„ 4.—
Seide Marquiseite - - -	„ 5.—

Herrenwäsche

Feine Zephir-Hemden	K 3.60
Feine Touristen-Hemden	„ 3.60
Elegante Krawatten	„ —.60
Feinste Seidenkrawatten	„ 1.—
Beste Socken	„ —.45

Bade-Kostüme
Bade-Mäntel
Bade-Hauben
Schwimm-Anzüge



Gnazio Steiner

Görz Pola Triest

Herren-Schneider-Atelier ersten Ranges.